



(Fotos: Luc Valentini)

Das Erdgeschoss. Hier kam CAPE GREEN aus Südafrika zur Anwendung.

Das neugeschossige Bürogebäude in der Frontalansicht. Der schiefe Turm ragt nur wenig über das Haupthaus hinaus.

Natursteinreferenz vom Feinsten:

Der schiefe Turm von Frankfurt

Wolfgang Toepfer ■ Nach Plänen des Architekten Jo. Franzke ist in der Bockenheimer Landstraße in Frankfurt eine interessante Bebauung entstanden, die Alt und Neu verbindet. Tausende von Quadratmetern Naturstein wurden verarbeitet. Geliefert hat die Firma Hofmann Naturstein, Werbach.

Die Bockenheimer Landstraße ist eine der wichtigen Verkehrsachsen Frankfurts in West-Ost-Richtung. Kurz vor ihrem Ende im Stadtzentrum ist eine interessante Mischbebauung aus einem Bürogebäude und mehreren Wohnhäusern entstanden, die sowohl traditionellen Bürgervorstellungen als auch »fortschrittlichen« Investoreninteressen gerecht wird. »Tradition« steht hier für den verständlichen Wunsch vieler Frankfurter Bürger, zusammenhängende Wohngebiete in Zentrumsnähe zu bewahren und sie, wenn möglich, völlig frei zu halten von gewerblichen Bauten. »Fortschritt« steht für

die Verdichtung der städtischen Zentren, wobei Neubauten und modernisierte Altbauten mehr Baumasse und eine größere Anzahl von Geschossen haben dürfen, als die zurzeit gültige Flächennutzungs- und Bauplanung ausweisen. Dabei spielt natürlich das Investoreninteresse, genauer gesagt die Rentabilität pro Quadratmeter Nutzfläche oder pro Kubikmeter umgebauten Raums eine große Rolle.

Kurzinfo:

Projektdateien

Projekt: Bürogebäude und Wohnhäuser Bockenheimer Landstraße 20, Frankfurt/M.

Bauherr: AXA-Versicherungs AG, Köln

Mieter: Anwaltsbüro White & Case, Feddersen, Frankfurt

Architekt:

Jo. Franzke Architekten, Frankfurt

Generalübernehmer: ABG, München

Generalunternehmer:

Hochtief, Niederlassung Frankfurt

Landschaftsarchitektur:

Dr. Gabriele Schultheiß, Berlin

Planungsbeginn: 2001

Baubeginn: 2002

Fertigstellung: Herbst 2003

BGF: ca. 25 000 m²

BRI: ca. 90 000 m³

Mietfläche Bürobau: ca. 10 000 m²

Wohnflächen: ca. 3 300 m²

Kosten: ca. 33 Mio. €

Die Interessen der Bürger, Mieter und Wohnungsbesitzer einerseits und die Vorstellungen der Stadtplaner und Investoren andererseits treffen sich in einem zentralen Punkt: Beide Gruppen wünschen sich eine weitergehende Vernetzung von Wohngebieten mit Arbeitsplätzen und Verkehrswegen, anders ausgedrückt: ruhige Wohngebiete und Grünflächen in U-Bahn- und Bus-Nähe und damit kurze Wege zu modernen Arbeitsplätzen in Büros, Einzelhandelsgeschäften und anderen gewerblichen Betrieben.

■ Das Projekt Bockenheimer

Landstraße 18 – 20

Die dem Frankfurter Architekturbüro Jo. Franzke übertragene Aufgabe lautete, einen Altbau durch einen repräsentativen, mit allen Attributen zeitgemäßer Bürotechnik ausgestatteten Neubau zu ersetzen. Die nutzbare Geschossfläche war deutlich zu vergrößern.

Jo. Franzke Architekten schlugen vor, zum Ausgleich der Überschreitung der Bauplanvorgaben im rückwärtigen Bereich des Grundstücks, zwischen den Seitenstraßen Unterlindau und Oberlindau, eine Wohnbebauung vorzusehen, und zwar in der Wohnqualität des typischen Frankfurter Westends. Gleichzeitig sollte der eigentliche Bürobau weit von der Bockenheimer Landstraße zurückgesetzt werden um Platz zu schaffen für eine große Grünfläche. Damit konnte die Kompaktheit des Neubaus optisch reduziert werden, obwohl neun Regelgeschosse geplant waren. Zusätzlich wurde Raum geschaffen durch einen rückwärtigen, gläsernen Baukörper, der schräg aus dem Hauptbau herausragt und zwei Geschosse mehr hat: Der »schiefe Turm« war geboren, und er wurde genehmigt. Jo. Franzke Architekten verfolgen mit dem schrägen Glasbau das Ziel, die natürliche Belichtung des dreispännigen Sockelbaus zu verbessern.

■ Eindrucksvolle Granit-Fassade

Die schnörkellos funktionale Fassade des Bürogebäudes ist auf allen vier Seiten – mit Ausnahme des Glasbaukörpers – mit einem südafrikanischen Granit bekleidet. Dessen schwärzlich-dunkelgrüner Farbton verleiht dem Haus das repräsentative Aussehen, das sich der Bauherr gewünscht hatte. Die Steinoberfläche ist geschliffen, die Fugen sind dauerelastisch geschlossen und besandet. Das Gebäude »wächst« aus dem Boden, einfach dadurch, dass die untere Kante der tiefsten Sockelplatte jeweils mehrere Zentimeter unter der Oberkante des umgebenden Natursteinpflasters liegt und da-

Es ist schon erstaunlich, wie wirkungsvoll sich ein so homogener Stein von der Beliebigkeit der Architektur abhebt.



Rorschacher Sandstein.

Gleichbleibende Qualität.

Seit 600 Jahren.

Einer wie der andere.

Materialmusterblätter sowie technische und bauphysikalische Informationen senden wir Ihnen gerne zu.

Bärlocher

Steinbruch & Steinhauerei AG

CH-9422 Staad

Telefon: 071/8 58 60 10

Telefax: 071/8 58 60 11



Der Büroneubau als Brückenkopf zwischen zwei Wohnstraßen, daran anschließend eine neue Stadtvilla sowie eine alte Westend-Villa.



Blick in den neu geschaffenen Garten zwischen den Stadtvillen Oberlindau und Unterlindau.

mit unsichtbar bleibt: ein wirklich eleganter Abschluss!

Überhaupt erschließen sich die Subtilitäten der nüchtern wirkenden Fassadengestaltung erst bei näherem Hinsehen. Die Fassadenplatten des Sockels messen 90 x 120 cm; ab dem 2. Obergeschoss sind sie nur noch 45 x 60 cm, also ein Viertel so groß. Die zwei unteren Fensterreihen haben zurückgesetzte, innenbüdige Fenster mit Steinlaibungen, während die Reihen 2. bis 6. Obergeschoss fassadenbündig abschließen. Im 7. und 8. Obergeschoss treten die Laibungselemente um 10 cm vor die Steinfassade. Mit dieser »subtilen Maßstäblichkeit«, so Architekt Jo. Franzke, »gliedert sich der Bau in Sockel, Schaft und Kapitell«.

Natursteinbekleidung für die neuen Stadthäuser

Mit drei fünfgeschossigen neuen Stadthäusern schloss das Architekturbüro Jo. Franzke die bisher lückenhafte Blockrandbebauung der Seitenstraßen Ober-



Eine Visualisierung zeigt die Absichten des Architekten (Blick von Nordwesten).

und Unterlindau. Gleichzeitig wurden Gärten und Grünflächen zwischen den Hauszeilen verbessert. Ein Haus wurde mit gestaffelten Balkon- und Terrassenanlagen ausgestattet. Die Wohnhäuser erhielten, wie auch der Bürobau, vorgehängte, hinterlüftete und mit Edelstahlankern befestigte Natursteinfassaden. Verwendet wurde ein geschliffener, zum großen Teil kannellierter beige-

elfenbeinfarbiger Kalksandstein, der mit seiner hellen, freundlichen Farbe das ideale Bindeglied zwischen dem dunklen Granit des Bürogebäudes und den nördlich sich anschließenden Altbauvillen darstellt. Die Bodenbeläge in Außenbereichen aus unauffällig grauem Granit komplettieren die Ausstattung der drei neuen Stadthäuser mit hochwertigen, dauerhaften Materialien. <

Kurzinfo:

Natursteindaten

	Bürogebäude	Wohnbauten
Material:	Granit CAPE GREEN	Kalksandstein MOCCA CLASSICO
Herkunftsland:	Südafrika	Portugal
Lieferant:	Hofmann Naturstein, Werbach	Hofmann Naturstein, Werbach
Oberfläche:	geschliffen	geschliffen
Farbe:	grün	elfenbein/beige
Grundformat(e):	Sockel 90 x 120 x 5 cm ab 2. OG 45 x 60 x 4 cm	45 x 60 x 4 cm
Eckkanten:	geschliffen und geklebt	geschliffen und geklebt
Fassadensystem:	VHF	VHF
Befestigung:	Edelstahlanker	Edelstahlanker
Fugen:	10 mm; Silikon, besandet	10 mm; Silikon, besandet
Besonderes:	Laibungen EG und 1. OG: Granit; 2. bis 8. OG: Blech	teilweise Kanneluren
Material:	Granit CAPE GREEN	Granit
Herkunftsland:	Südafrika	China
Lieferant:	Hofmann Naturstein, Werbach	Hofmann Naturstein, Werbach
Oberfläche:	poliert; dann Aquapower R9	geschliffen, R9
Farbe:	grün	grau
Grundformat:	30 x 45 x 2,5 cm	30 x 45 x 2,5 cm
Verlegeart:	laufender Verband	laufender Verband
Fugenbreite:	3 mm	3 mm
Fugenmaterial:	mineralisch	mineralisch